

Leser, sich ein Urteil darüber zu bilden, ob der Vorwurf mangelnder Sachkenntnis und der Unfähigkeit im allgemeinen und im besonderen begründet ist. Gleichzeitig erkläre ich, mich auf weitere Einwände und Entgegnungen nicht mehr einlassen zu können.

Vorbemerkung. Die hinter den Ueberschriften in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten Jahrgang und Seiten der Entomologischen Rundschau. Der besseren Uebersicht wegen sind die einzelnen Abschnitte numeriert. (Fortsetzung folgt.)

Die Formen von *Pieris bryoniae* O.

Von Dr. Leop. Müller, Linz.

(Fortsetzung.)

4. *Subsp. neobryoniae* Shelj. gen. vern. *neoradiata* m.

Charakteristik.

Die Frühjahrsform der Südalpen. Mittelgroß; durchschnittliche Spannweite der ♂ 42 mm (meist 40—46 mm), der ♀ 40 mm (meist 39—42 mm).⁹⁾

Im allgemeinen etwas größer, robuster und deutlich stärker gezeichnet als die Nordalpenrasse. Die Aufhellung ist noch nicht so weit vorgeschritten wie bei letzterer; offenbar handelt es sich in den Südalpen um eine weit jüngere Rasse.

Bei den ♂ ist die charakteristische *bryoniae*-Zeichnung fast stets so deutlich wie bei der einbrütigen Höhenform; der Apikalfleck ist meist gut entwickelt, die Randzeichnung markant, der Diskalfleck häufig vorhanden.

Die ♀ variieren in derselben Weise wie in den Nordalpen; doch überwiegen hier ganz entschieden die gelben Formen und auch die Stücke der lichten Farbreihe sind viel dunkler grünlich getönt; der Gesamteindruck bei beiden ist dunkler. Die verdunkelten Stücke und auch die Rückschlagsformen sind augenfällig häufiger als in den Nordalpen; die Verdunklung selbst ist oftmals wesentlich stärker; auch treten öfter stark vergrößerte Diskalflecke auf. Die aufgehellten Formen sind dagegen weit spärlicher als in Mödling.

Unterseits ist die sattgelbe Färbung der Hfl. auch bei den ♀ seltener (etwa $\frac{1}{3}$), die breite Adernsäumung dagegen häufiger als selbst bei der einbrütigen *bryoniae*.

Verbreitung: Südalpen, bis etwa 1400 m; im Kärntner Rosentale (Singerberg bei Unterbergen etc.) 500—700 m.

Modifikationen des ♀.

25. mod. n. ♀ *neolutescens* m. — Grundfarbe gelb; Zeichnung *radiata*-Typus);

⁹⁾ Nach Kautz (34 ♂, 75 ♀): Durchschnitt ♂ 43 (meist 42—45) mm; ♀ 41 (meist 39—43) mm.

26. mod. n. ♀ *neolutescens-obscura* m. — Grundfarbe gelb;
Zeichnung *obscura*-Typus;
27. mod. n. ♀ *neolutescens-gorniki* m. — Grundfarbe gelb;
Zeichnung *meta*-Typus;
28. mod. n. ♀ *neolutescens-reducta* m. — Grundfarbe gelb;
Zeichnung *reducta*-Typus;
29. mod. n. ♀ *neoradiata* m. — Grundfarbe grünlichweiß;
Zeichnung *radiata*-Typus;
30. mod. n. ♀ *neoradiata-obscura* m. — Grundfarbe grünlichweiß;
Zeichnung *obscura*-Typus;
31. mod. ♀ *gorniki* Kautz. — Grundfarbe grünlichweiß;
Zeichnung *meta*-Typus;
32. mod. n. ♀ *neoradiata-reducta* m. — Grundfarbe grünlichweiß;
Zeichnung *reducta*-Typus;
- mod. n. ♀ *bryoniaeformis* m. — Grundfarbe gelb oder weißlich;
Zeichnung *bryoniae* O. (Rückschlagsform);
- mod. n. ♀ *napiformis* m. — Grundfarbe gelb oder weißlich;
Zeichnung *napi*-Typus. (Fortsetzung folgt.)

Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Entomo-Museologie.

Von Emil Roß, Berlin
(N 113, Dunckerstraße 64).

(Fortsetzung.)

5. **Hauser**, Oberst, Friedrich, geboren am 30. VI. 1853 in Nördlingen, gestorben 1932 in Erlangen. Als Kind schon interessierte er sich für Käfer und Schmetterlinge. Erwachsen sammelte er paläarktische Käfer und besaß eine der größten paläarktischen Sammlungen, die noch bei seinen Lebzeiten in den Besitz des Wiener Museums überging. Nach Rückkehr von einer Sammelreise durch Turkestan begann er *Coptolabrus*-Arten zu sammeln und brachte ein hervorragendes Material zusammen. Diese Sammlung ging nach seinem Tode in den Besitz des Herrn Geheimrat Vogt, Direktor der Abteilung für Gehirnforschung am Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin, über, der sich für diese Gruppe wegen ihrer Varietät besonders interessiert. Einen kleinen Teil übernahm Kricheldorf. Oberst Hauser hat wesentlich zur Erforschung der nord-asiatischen Käferfauna beigetragen.
6. **Hauser**, Professor Dr., Gustav, Bruder des vorigen, Geh. Rat in Erlangen, wurde am 13. VII. 1856 in Nördlingen geboren. Er lebt als Professor der patholog. Anatomie emeritiert in Erlangen und sammelte bereits als Kind Käfer und Schmetterlinge, später dann alle Insektengruppen, besonders